

Eine William Morris Sammlung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **8 (1934)**

Heft 5: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHWEIZER SAMMLER UND FAMILIENFORSCHER

Le Collectionneur et généalogiste suisse

Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.

Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft, der
Vereinigung schweiz. Bibliothekare und
der schweiz. Gesellschaft für Familien-
forschung

Livres, Ex-libris, Estampes, etc.

Organe de la
Société suisse des bibliophiles, de
l'Association des Bibliothécaires suisses
et de la Société suisse d'études
généalogiques

Herausgeber: Dr. *Wilh. J. Meyer*

Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

Eine William Morris Sammlung

Dieses Jahr wird der hundertste Geburtstag des Architekten, Kunstgewerblers und Dichters William Morris (1834—1896) gefeiert. Ihm verdankt besonders auch die Buchkunst eingreifende Impulse. Morris gründete 1890 in Hammersmith die *Kelmscott Press*, deren Handdrucke eine neue Epoche des Buchschmucks und des Buchdrucks ins Leben riefen. Mit Interesse vernehmen unsere Sammler die Nachricht, dass eine Sammlung der schönsten Drucke der Kelmscott-Press mit der Bibliothek Steinwachs in Bern bei Gutekunst und Klipstein im Juni dieses Jahres zum Verkaufe kommt. Ohne das grosse Beispiel von William Morris wäre — von der allgemeinen Entwicklung der Buchkunst abgesehen — vor allem die nächste wirklich schöpferische Presse, die Doves-Press von Doves u. Thomas Cobden-Sanderson nicht zu denken. Wenn das Charakteristikum der Kelmscott-Press die Werkeinheit von Zeichner und Drucker war, so ist bei den mehr puritanisch strengen Drucken der Doves-Press dafür die Werkeinheit von Drucker und Buchbinder dominierend. Neben den schlichten Orig.-Bänden der



Abb. 21. Voragine, Legenda aurea, Augsburg ca. 1476.
(Bibliothek Steinwachs; Versteigerung in Bern 11.—15. Juni durch
Gutekunst und Klipstein.)

Doves-Binderei finden sich eine Reihe der meisterhaften Maroquain-Einbände der Presse, die grossenteils mit stilvoller Verschwendung von Goldornamenten hergestellt wurden. Ein grosser Teil der Drucke ist auf das erlesenste Pergament gedruckt, das die strenge Schönheit von Cobden-Sandersons Typen besonders nachdrücklich zur Geltung bringt. An diese beiden Hauptrepräsentanten moderner Buchkunst schliessen sich dann die andern Meisterwerke englischer Pressen (Riccardi, Essex House etc.) und Buchbinderkunst (Sangorski) in reicher Folge an.

Eine grosse Bibliothek wird in Bern versteigert

Wie oben bereits hingewiesen wurde, handelt es sich um die Bibliothek *Hans Steinwachs*, die im Juni bei Gutekunst und Klip-



Abb. 22. Meinrat, Basel 1496.

(Bibliothek Steinwachs; Versteigerung in Bern 11.—15. Juni durch Gutekunst und Klipstein.)

stein in Bern (Amthausgasse 16) zur Versteigerung kommt. Der reichhaltige Katalog erscheint demnächst und wird jedem Interessenten auf Verlangen zugestellt.

Die Sammlung enthält rund 100 Inkunabeln, vielfach Werke, die Sammler vom Range Steinwachs suchen und haben wollen, so eine Zainer'sche Legenda aurea, mit sehr frühen, unkolorierten Holzschnitten, in einem Prachtexemplar; dann einige Meisterleistungen von liturgischen Wiegendruckten (Breviarium Augustense, Bre-



Abb. 23. Rabanus Maurus, Pforzheim 1503.
(Bibliothek Steinwachs; Versteigerung in Bern 11.—15. Juni durch Gutekunst und Klipstein.)

viarium Pataviense), ein Vita Sancti Meinradi in Einsiedeln mit vielen geschätzten Holzschnitten aus dem Leben des Heiligen.

Das 16. Jahrhundert ist mit einer reichhaltigen Reihe von Holzschnittbüchern vertreten; darunter sind viele seltene Reformationsdrucke, Volksbücher, dann medizinische und astronomische Werke; darunter der prächtige Ingolstädter Apianus von 1540.



Abb. 24. Der Teutsch Cicero, Augsburg 1535.

(Bibliothek Steinwachs; Versteigerung in Bern 11.—15. Juni durch Gutekunst und Klipstein.)

Schöne Einbände, sowie Kupferstichbände repräsentieren die folgenden Jahrhunderte.

Da der Sammler Steinwachs aktiven Anteil an der *modernen bibliophilen Bewegung* nahm, war ihm daran gelegen eine lückenlose Sammlung der neuen Buchkunst zusammenzubringen. Nur so kam er zu seiner grossen Morris-Bücherei, von der oben die Rede ist. Dabei durfte auch die französische moderne Buchkunst nicht fehlen, für die wir Luxusdrucke mit ausgewählten Illustrationsfolgen und Zustandsdrucken finden. Fast alle Bücher sind von den besten französischen Bindern in Meister-Einbänden mit Intar-

sien-Arbeiten, Doublierungen usw. gebunden. Das kostbarste Buch dieser Art dürfte das höchst seltene «Livre d'heures» von Louis Legrand sein, mit doppelter Folge der berühmten graphischen Original-Arbeiten und einer Original-Federzeichnung.

Die deutsche Buchkunst setzt mit den frühen Insel-Drucken ein und gipfelt in den Prachtreihen der Bremer-Presse, der meisterhaft gebundenen Hundert-Drucke, die z. T. in Pergament-Drucken vorhandenen der Offizin Serpentinis und der Ernst Ludwig-Presse. Ferner sind einige der schönsten graphischen Folgen von Slevogt, Liebermann usw. vertreten.

Steinwachs pflegte seine Sammlung wissenschaftlich durchzuarbeiten, und so brachte er eine Fülle von wichtigen und gesuchten bibliophilen Handbüchern zur Inkunabelforschung und zur allgemeinen Buchkunde zusammen; es fehlt kaum eines der wichtigen Handbücher. Ebenso besass er die Kunst-Literatur in Spitzenwerken, wie die Lipmann'schen Dürer-Zeichnungen, die Kupferstichsammlung der Reichsdruckerei, den Geisberg'schen Einblatt-Holzschnitt, sowie zahlreiche Handzeichnungs-Publikationen. Es folgen fast lückenlose Reihen der grossen und kleinen graphischen Oeuvre-Kataloge, die für den Sammler unentbehrliches Handmaterial bedeuten.

Diese Kunstbücher wurden in einem II. Teil mit der reichhaltigen Handbibliothek des verstorbenen Graphik-Händlers Herrn Joseph Stern aus Frankfurt a. M. in einem besondern Katalog vereint. Es ergibt sich hier eine seltene Gelegenheit für Graphiksammler und Kupferstichkabinette, ihre Bibliotheken zu kompletieren.

Im Anschluss an diese Bibliotheken folgt eine Auktion alter und moderner Graphik, wobei das Hauptgewicht auf die moderne zu liegen kommt. Neben vielen bedeutenden Arbeiten von Corot, Daumier, Delacroix, Zorn und anderen französischen Künstlern sei vor allem auf ein selten reiches Klinger-Werk, das ca. 170 Nummern umfasst, hingewiesen, das nicht allein durch seinen Umfang, sondern vor allem durch seine Qualitätsdrucke überraschend

wirkt. Bei fast allen Blättern handelt es sich um frühe, signierte Zustandsdrucke, wie sie in dieser Fülle seit Jahren nicht auf den Markt gekommen sind, sowie um eine Anzahl Handzeichnungen aus den verschiedensten Perioden des Meisters. Die deutsche Kunst ist ferner durch seltene Arbeiten von Käthe Kollwitz, Max Liebermann, Slevogt, Thoma u. a. vertreten.

Nach allem dürfte diese Versteigerung auf internationales Interesse und einen entsprechenden Erfolg rechnen.

L'œuvre graphique d'Henriette Grimm

Vif, alerte, primesautier, spirituel, le talent d'Henriette Grimm se caractérise par sa personnalité, par sa finesse d'observation et par sa puissance d'évocation. Pour apprécier ses qualités, il suffit d'examiner, par exemple, les seize charmantes lithographies qui composent la suite intitulée «*Tanz, Jugend, Glück*»¹⁾; la grâce svelte des corps juvéniles, la verve endiablée des mouvements, l'indication nette et précise des notations graphiques, tout concourt à produire cette impression à la fois énergique et souriante, particulière aux œuvres de cette artiste.

Issue d'une famille bâloise, Henriette Grimm est née à Bâle le 30 juin 1894. Entraînée par son goût et ses dispositions naturelles remarquables, elle étudia la peinture et le dessin à l'Académie Royale des Beaux-Arts de Gand (Belgique), puis à l'École d'art appliqué (Kunstgewerbeschule) de Bâle, à l'Académie Jullian à Paris, puis enfin à Leipzig et à Dresde, où elle se perfectionna notamment dans la technique des divers procédés de gravure et de reproduction. Après divers voyages et stages en Italie, en Hollande, en Belgique, en Allemagne et en Autriche, elle vint se fixer quelque temps dans sa ville natale avant de s'établir à Pirna-Copitz (Saxe), puis définitivement à Berlin, où elle réside actuellement.

¹⁾ Voir plus loin la liste complète des travaux graphiques d'H. Grimm.